Beilagezur Illustrirten Beitung.

No. 1018.

Teipzig, 3. Januar 1863.

XXXX. Band.

Richmond, die Sauptftadt des nordamerikanischen Sonderbundes.

Die Unionsarmee unter Führung bes neuen Oberbefehlehabere, Burnstde, ift jegt in richtiger Ertennung bes rechten Weges gur Unterwerfung bes Sonderbundes im Anmarich auf die Sauptstadt besielben, Richmond im Staate Birginien, begriffen, und wenn defeiben, Richmond in Stadt Statten, wird das Unionsheer dach jüngft bei Fredericksburg geschlagen, wird das Unionsheer doch hoffentlich balb vor den Wällen der Forts siehen, welche zur Bertheibigung der Stadt um dieselbe aufgeführt worden find. Rur zwei von diesen Forts haben Ramen, Johnston und Jacion, die anderen werden nach ihren Rummern benannt. Unfere beigegebene Karte, welche ale zuverläffig betrachtet werben barf, wird jum Berftanbnif ber gegenwärtigen und nachften Operationen ber Unionsarmee beitragen.

Die Boologischen Garten und ihre fcenische Minordnung.

Raum find gehn Jahre vergangen, feit ber erfte Boologiiche Garten in Deutschland bei Berlin eingerichtet murbe, und ichon bestehen gegenwärtig funf berfelben, in Berlin, Frantfurt a. M., göln, Dresben und Samburg, und weitere find in Borbereitung. In abermals zehn Jahren werben vielleicht noch mehr andere große Städte ihre Joologischen Gärten haben. Die bisherigen Erfahrungen haben gezeigt, daß die bedeutenden Kapitalien, welche ihre Einrichtung erfordert, allch materiell Ruben bringen, und diese Unstalten, nachdem sie mit Sulfe freiwilliger Gaben und Beginstigungen von seiten des Staates oder der betreffenden Städte Segunnigungen von jeften des Staates over der betreffelden Stadte eingerichtet find, fich wohl zu erhalten und zu vervoll andigen im Stande find. Die Popularifirung und Berallgemeinerung der Raturwissendigeften bat durch feine andere Anstalt einen jo bedeutenden Ansdrud gefunden, und die zoologische Wissenschaft ist for recht im eigentlichen Sinne des Bortes febendig geworden. Wewissenberg beie Theragisch, wie man be geraden geworden. gehören biefe Thiergarten, wie man fie geradezu nennen follte, obni an andere Garten biefes Ramens zu benten, zu den Genendfter

an andere Gärten dieses Namens zu denten, zu den be ventendien Grickeinungen unserer Zeit, und ihre Rückwirtung auf die Wissellung ich an Boltsbildung famt nicht ansbleiben.

Bei der Einrichtung dieser Thiergarten sind drei wesentlich verschiedene Dinge in das Auge zu fassen und zu unterscheiden, die Ansorderungen der Wissenschaft (Zoologie), die rein bednische Inslage, welche nur das Wohl und Gedeiben der Thure im Ange hat, und die seenische Ausrehung. Die beiden erstern tundigeren Mannert und Kachichreften überlassend, will ich mich sier nur mit der senieden Anordnung und Einrichtung, also mit der allheitichen Seite der Zoologischen Gärten beschäftigen, wobei das geößere Publifum am meisten betheiligt ist.

Die erste Bedingung sür einen Zoologischen Garten ist natür-

Die erste Bedingung für einen Zoologischen Garten ift natürlich die Lage. Er darf nicht zu fern von der Stadt liegen, damit es ihm nicht an Besuchern fehlt und namentlich eilige Fremde nicht durch die Entfernung abgehalten werden. Er muß warm nicht burch die Entfernung abgehalten werben. Er muß warm liegen und burch Anhöhen ober Balb gegen Rorben und Often liegen und durch Anhöhen ober Wald gegen Norden und Ohen geschützt sein, nuff Schatten bieten und vor allem reichlich mit frischem und gesundem Basser versehen, aber auch ganz gegen Ueberschwemmung geschützt sein, welche heillose Berwirrung, Nachtheil sür die Thiere, Berluft und selbst Unglick aur Folge haben könnte. Man möge diesen Umstand bei der Anlage des neuen Zoologischen Gartens bei Leipzig, in einer Gegend, welche häufigen Ueberschwemmungen ausgesetzt ist, wohl beachten. Mit gutem Grunde hat man überall, wo es möglich war, vorhandene Baldflicke oder baumreiche Gärten zur Anlage benutzt. Zweiten willen große Käumlichseiten vorhanden sein, viel größer als bei der ersten Einrichtung nöttig erscheint, denn man muß auf bedeuder ersten Einrichtung nöthig erscheint, denn man muß auf bedeutenden Juwachs rechnen. Mit den Räumen, welche den Thieren
zur freien Bewegung gegönnt werden, darf nicht gegeist werden,
aber man muß sich auch hüten, sie so groß zu machen, daß das Beichauen ju viel Beit in Anspruch nimmt und die Ueberfichtlichteit bes Gangen gestort wird. Dag bie Thiere einer Gattung und gange natürliche Familiengruppen vereinigt werben, ift felbftberffanblid und gebietet icon die wiffenichaftliche Anordnung und Gleichheit ber Lebensweife. Wünschenswerth mare eine Gruppirung nach bem Baterlande, aber fie läßt fich ohne Trennung gufammen gehörender Gattungen und Arten leider nicht allgemein burch-führen. Angemeffene Dertlichkeit und Zwedmäßigteit der Lage im Barten felbft ift Saupterforberniß, welchem fich felbft die etwa beabightigte Syftematil unterordnen muß. Jede natürliche Thier-gruppe oder Familie follte durch freie Stellen oder dichte Pflangungen bemertbar getrennt werden, wie es gerade die Schönheit balten werden, baf ber Gartenanlage verlangt und für die Annehmlichteit der Beitacher in Bezug auf Schatten, Auheplate wünschenswerth ift. Gine ten ben Begriffen eines foldte icht bemerthare. folde febr bemertbare Trennung ift neben ber Rothwendigfeit ber | modernen Absonberung noch aus zwei Grunden gebot

Ginmal muß immer barauf gerednet werden, daß fich ipater Sinmal muß immer darauf gerechnet werden, daß ich spater noch nicht vertretene Thiere, Gattungen oder Familien passend einreihen lossen, zweitens verlangt die Rücksicht für die Besuche Zwischenzaume ohne Belebung durch Thiere, um Abspannung durch vieles Schauen zu verhüten und die Gedanten und Begriffe nicht zu verwirren, indem die Besucher zu viel ohne Unterbrechung sehen. Man muß Zeit haben, die Eindrücke zu beseitigen und zu verdauen, um auch in Gedanten die wissenschaftlich berechneten Gruppirungen der Thiergestalten seithalten zu können. Durch die amischen ben Thiergruppen vertheilten Gartenseenen wird auch die Reuheit des Eindrucks stets gewahrt und für Ueberraschung durch Unerwartetes — gewiß eines der wirfgamften Mittel zur Erhöhung

bes Genuffes in allen Dingen — geforgt. Dieje für die Erholung und Gedantentlärung berechneten 3wifchenraume find besonbers in dem berliner Zoologischen Garten meifterhaft durchbacht borhanden, nur ift der Schöpfer biefer Un-lage, verführt durch bie Größe bes gebotenen Raumes, barin etwas ju weit gegangen, fobaf Rachtheile für eine nicht fleine Bahl ber Bejudjer, eilige Reisende und Schwache, entftanden find und mancher, der nicht viel Zeit hat, oder dem das weite Geben schwer fällt, den

Befuch bes gangen Gartens abfürgen ober gang aufgeben muß. In feinem andern Falle fann die Gartentunft fo vermittelnb auftreten wie hier. Ueberall, wo in landlicher Uingebung ver-

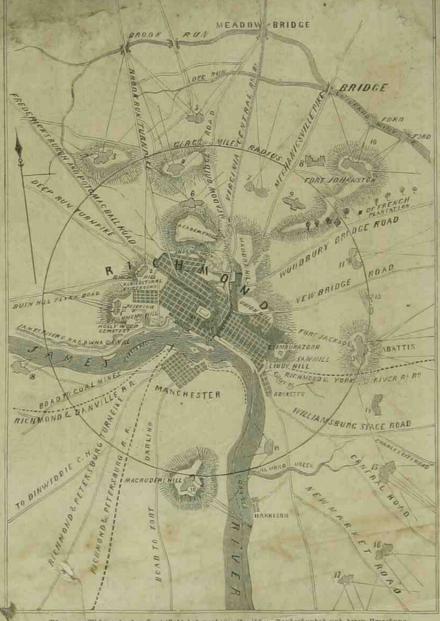
ichiedenartige ober vielmehr in feiner Begiehung gueinander fiebenbe Bebaude auf einem überfichtlichen Raume vereinigt werben, muß Die Gartenfunft mit ben ihr ju Gebote fiehenden Mitteln, vorzügdie Gartenlunst mit den ihr ju Gebote stehenden Mitteln, vorzüglich Pflanzungen, dazwischenreten, um den beunruhigenden, jedem mit veredelten Geschmade begabten Beschauer störenden, gleichzeitigen Anblich seterogener Dinge zu verbergen, oder wenigstens durch Zwischenglieder diesen Eindruck abzuschwächen. Wir haben viele Kunstlandichaften, wo die Gebäude eine wahre Musterlarte aller Baufile bilden, aber durch die Vermittelung der Gartenlunst, welche zu jedem Gebäude eine angemessen Scene ichafft und das Fremdartige sur das Ange trennt, ein zwar buntes Gennich, aber dennoch ein angenehmes Sanze darstellen. In diesen Kall sommt dennoch ein angenehmes Ganze barftellen. In diefen Fall fommt man bei der Anlage jedes Boologischen Gartens. Eine jo große An-gabt von größeren und fleineren Gebäuben verlangt Abwechselung, und nirgende hat der Architett mehr Gelegenheit, feine Phantafie in der Auffiellung aller Arten von landlichen Bauwerten fo geben zu laffen, wie bier. Bas man in den alteften fogenannten englischen Garten mit Recht tabelte, bie gehäufte Aufftellung dinefifder Saus-den und Thurmdien, rurfijder Mofdeen, indifder Bagoden, von Schweizerhäufern, Burgen als Bier- und Luftgebäube, hat im Boologischen Garten volle Berechtigung, benn er ift in feinem gangen Wefen eine bie gange belebte Welt umfaffenbe, fosmifche Anftalt. Dier finbet fich Gelegenheit, vom einfachen Wigwam bes Indianers jum glangenden Riost des Drientalen, von der Gutte des Gronlandere und Lappen bie jum pruntenden Commergebaude des por nehmen Chinesen, von der niedrigen Sennhütte der Socialen des bei nehmen Chinesen, von der niedrigen Sennhütte der Socialen die jum fattlichen Schweizerhaus im berner Stil, vom leichten Bogelhaus, aus Draht gestochten, die zur Normannenburg aus cyklopischen Steinen, — alle denkbaren Zwischeystieder von Gedärden anzubringen, nur nicht Bauwert von strehlichen Anziehen, wie sie fonit mol in Garten oft übel genug angebracht, ale Biergebaude vorkommen. In einem ideal gedachten Garten dieser Art sollten jogor die Thierwohnungen, soweit es sich durchsühren läßt, den Enpus ber herridienden Bauart berjenigen Lander tragen, in welchen ee hintermalblere angebracht werben, Rameele in nordafrifanifchen nanvifden), Etejamen in indifchen Gebanden. Eine weitere Aus-

Plate fein pab bedarf es faum. Eine folge. Beziehung ber Thierallerdings nicht gebo ten, aber bei ber gro bande fann eine foldse Belegenheit jur Ab wechielung nur will fommen fein, und ficher vermehrt bie Fremb men ben Eindrud bes Gangen febr. Bugleich wird ohne bejondere Opfer ein Rebengwed erreicht, welcher gur Boltebitoung ebenfo viel beitragen wird, wie mandje andere toftipielige Gammlung.

Ueber die Behandlung ber nicht bon Thierwohnungen und Thiergehegen einge-nommenen Flachen läßt fid nur Allgemeines fagen. 3m gangen muß bei ber Unlage ale Grundfat fefige haben in Deutichland in biefer mehre gute Mufter welche man ftubiren mag auch der hier im Grundplan abgebil bete neue Zoologische Garten von Dresben gelten. Derielbe ift nach einem Plane Lenne's angelegt und aur Zeit noch nicht be bon bem uriprung lichen Plane vielfach abgewichen. Offene Rafenflädjen, Baffer-flude, Heine Balbdjen,

muffen in angenehmer Beife miteinander abmechfeln. Freie fonnige Partien, aus Rajen- und Liesplagen bestehend, find für die meiften Thiere wunichenswerth, für viele nothwendig. Die Bewohner warmer Gegenden bedürfen ber vollen Conne, in unferm nordifden Lande, und bas felten vortommenbe Bedürfnif von Schatten, wird leicht durch einen gut angebrachten Baum ober über einen Theil bes Gebeges angebrachte Schlingpflangen befriedigt. Richt minder bedirfen Thiere, deren Deimat baumloje Gebirge find, als Gemfen, Ziegenarten, das Renthier, Lama einer freien Lage qu ihrem Bohlbefinden und sie verkummern bei Mangel an Licht und in eingeschlossener Lage. Eine größere, waldige Partie, wird sur die Baldthiere der gemäsigten Bone, namentlich die Diricharten, zur Rothmendigleit. Andere mögen sich mit dem Schatten einer Baumgruppe begnügen. Findet man aber bei der neuen Anlage nicht ichon ällere ftarke Bäume vor, denen die Thiere, namentlich Sirsche und Rehe nichts mehr anhaben tonnen, so ist es nothwendig, die Pflanzungen entweder vor die Umfaunungen zu bringen oder in den Gehegen selbst die Gehölzgruppen mit Umgaunungen zu ichilien, benn biefe Thiere verderben in ihrer Gesangenichaft jeden Baum durch Schlagen mit den Geweiben und Benagen, und schälen selbst Fichtenstämme von 6 und mehr Zoll Durchmesser. Man sieht aus diesen, daß die Gartenkunst bei der Anlage von Thiergarten durchaus nicht frei ift, und ihre Joegle mehr als in jedem andern Falle der Zwed-mäßigteit unterordnen muß. Finden sich bei der Anlage brauch-bare Gehölzmassen vor, so gebietet die Zweckmäßigteit und Sparbare Gehölzmassen vor, so gebietet die Zweckmäßigkeit und Sparsanteit, diese zu benutzen und den ganzen Plan danach einzurichten, und die Gehege und Wohnungen der Schatten bedürftigen Thiere an solchen Seilen anzubringen. Nüssen der die Schattenpartien erst neu geschaffen werden, so ist es vernünftig, auf dem Plane die Vertheilung der Thiergebege zuerst vorzunehmen, und die Gehölzmussen dannach zu vertheilen. Da das Licht oder Schattenbedürfnis der Thiere so verschieden ist, so wird der den Plan entwerfende Künstler faum in den Fall sommen, von der aus Schönheitsrücksichten gebotenen Vertheilung der Gehölzmassen wesentlich abzuweichen. Kickt ichwer wird es sier den gesidten Künstler sein, nebendei zugleich das Schattenbedürfnis der Besucher zu befriedigen, indem die Wege entweder die vorzundenen Schattenmassen. Thiere einheimich sind. Die Gemie mußte eine Sennhütte mit Steinen auf dem Dache bewohnen, das Reuthier ein Gebäude, wie seinen Aroccap gebräuchlich sind, der Technud die Erdhütte des ermieligen Seelappen oder Erstnud, die Arichotex, der Fischer vermeligen Seelappen oder Erstnud, die Kichtex, der Fischer der Keine frank stoume is tromischen Seile sin mer Friederblitte den Schreichen der Vermeligen Seelappen oder Erstnuderblitte den Schreiben der Vermeligen Seelappen oder Erstnuderblitte der Schreiben die Vermeligen Seelappen oder Erstnuderblitte der Vermeligen der Vermeligen Seelappen oder Erstnuderblitte der Vermeligen der

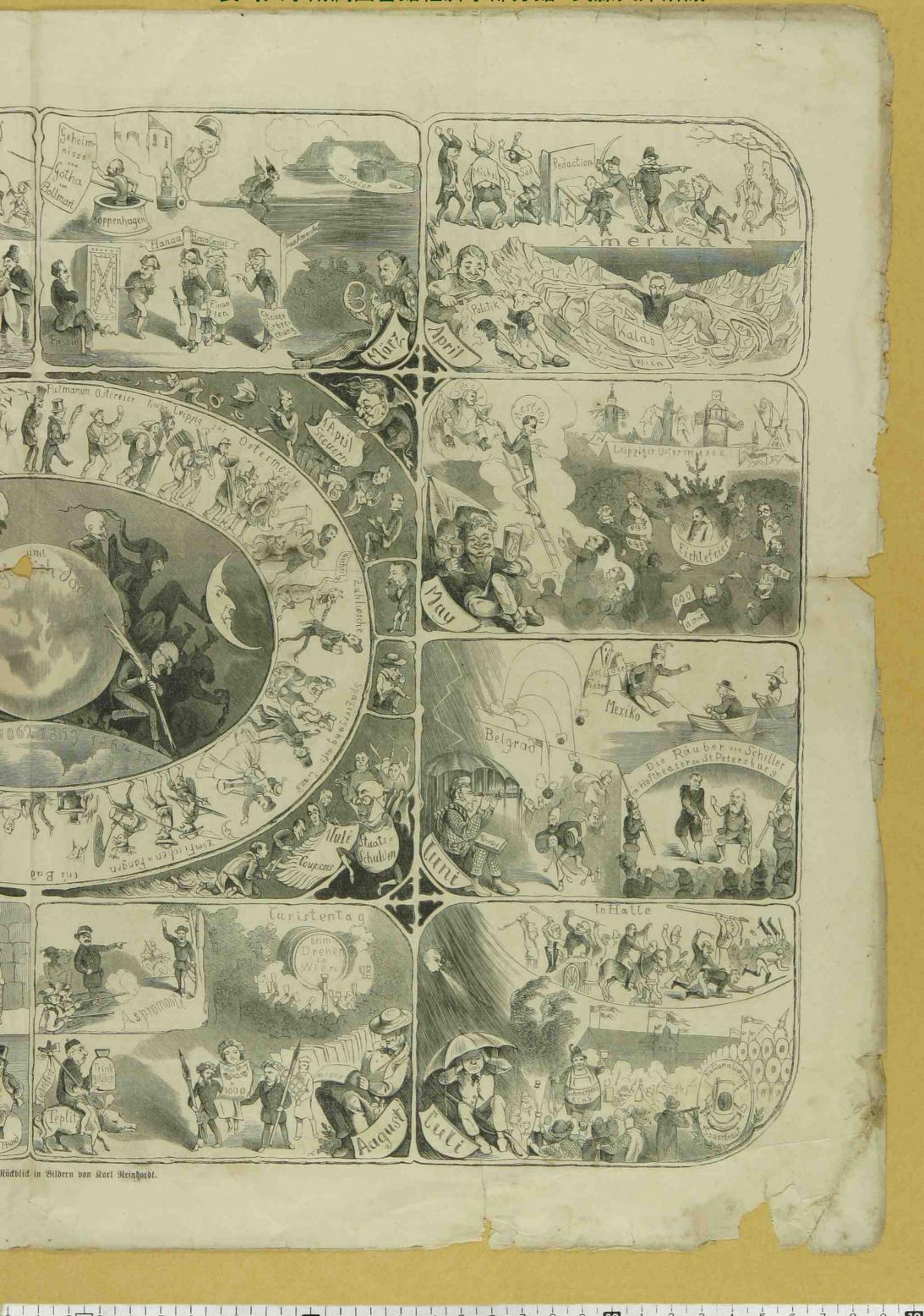
gebotene Bertheilung ber Schottenmaffen abzuweichen. Beben-falls muß auch für biefes Bedürfuß genitgend geforgt werben, follte baburch auch ber Garten in fünftlerifder Begiehung etwas



Plan von Ridmond, ber Sauptflabt bee nordamerifanifden Conberbundes und beren Umgebung.

2 2m 3 4 5 6 7 6 8 9 10 1 2 white 3 weeks week 4 5 6 7 8 9 20 1 2 3 4 5 6 7 8 9 30





0 1 22m3 4 5 6 7 8 9 10 1 2 white 3 we as succeed 5 6 7 8 9 20 1 2 3 4 5 6 7 8 9 30

長崎大学附属図書館経済学部分館 武藤文庫所蔵

Mit Originalzeisbauugen von Fr. Prelier and C. Hummel. Prein 5 Thir-

Die Landschaftsgärfnerei. Von E. Petzold.

falls von Lenne angelegten neuen Anlagen bis jum Dohnalden

der Chiere ift auf dem Blane durch die darunter erflarten Rum Eheil der Aniage nach der Sindt zu (auf dem Plane rechts) ganz vollendet ist, wird man wahrldenlich viele Thiere, welche seht noch in dem jür sie viel zu lühlen waldigen Theise untergebracht sind in dem neuen Theil dringen. Die gegenwärtige Verthetlung sind in dem neuen Theil dringen. vor jeden Allechaum eine Galbniet, je nichter unter ine Bucht und bei beite iber inte Bucht beiden, jo ergelmäßig aus- und eurgedogen wie der Spisenfragen einer Dame. Jede Naturnachahmung mug vor allem wahr
fein. Die auf dem Plane ichnonz dezenchneten Bautichfeiten find
bereits ausgestührt, die ichtenfreiten projectirt. Sobald dere verfliche
Bereits ausgestührt, die ichtenfreiten projectirt. Sobald der verfliche
Pleit der Allegen ged der Siede zu (mit dem Allegen ergeltigte raden Kanal für die Wafferfliere benuben (nach feboch wegen zu ichninger Lage man denielben un-ichninger Lage immer bedemlich blieb, jo hatte man denielben un-verändert in regalinähiger Form jortbestehen laffen jollen, anfialt aus einem Gelchald im die sehigt (im der Werenhaften viel häßlichgere, keine der meing Gelchal im die sehige, im der Ehat eine der mielungen liest Komben die keine bei Gartenanlagen borgelom men ift. Rach Lennes hilme follte das Banfer werter rechis von den Benmen in voller Sormer in den annunthigfen Formen fich den Bermen in voller Sormen fich den Bermen in voller Sormen fich den Bermen fich den bergandenn gescher Bermen fich den bergandenn gesche Bermen fich fich des Bermen fich den vergen den Bermen fich fich des Bermen fich den vergen den der Sormer fich fich fich den berganden der Bermen fich fich der berhanden geschicht der Bermen fich den berhanden geschicht der Bermen fich den berhanden der Bermen fich der berhanden geschicht der berhanden der Bermen fich der Bermen fich der Bermen geschichten der Bermen fich der Bermen geschichten der Bermen fich der Bermen dage der Bortheil hat, die deriebte Heitentraften gere der Bortheil nach der Bortheil hat, das die beiebte Heitensteil der Bortheil hat, des die der Pertuations der Bortheil hat, der Bort über den neuen dresdeuer Garten, Jun Schluß noch ein Bort über den neuen dresdeuer Garten, Albei der Sold der Geber Gereichte. Er leigt iehr gluddich in der wiede der Sold der Gereichten Gereichen under der Gereichten Gereichen, der Geleich Gereichten Ert geneichten der Gereichten der Gereichten der Gereichten Bestehen, geschalten der Gereichten Gereichten der Gereichten geröfen jell. Die Gerinde, moten men von Vernes auch inch gereichten jell der Gereichen ist, ibener hier incht ganz mit der Gereichen jell der Gereichen ist, iben der micht incht erteren jeden der Gereichen ist, nechte vorder der der Gereichen incht verleich ist der Gereichen ist, den Gereichen ist, der Gereichen ist, der Gereichen ist, der Gereichen ist, den Gereichen ist, der Gereichen der Gereichen der Gereichen der Beitelberist gereichen der Gereichen in der Bieliegen, der Eleicher in der Beitelber aus einem vorhandenen geraden, mit Baumen umfagten Ranal

bagu ben Bortheil hat, baß biefelbe Beigemrichtung bie Thiertropisches "Binngenhaus mir Kalmen, Banmen, in und anderen in Honder mir Ablanten, Balmungern, in geobre Schmer, ben und eine gu große Schmierzigkeit in Berbindung mit den Winterlolalen der Löwen, Tiger, handler, Beliangen, Affen, Eleinnten zu deringen iein, was Tiger, handler den Winterlolalen der Bonnen, ab gegen jein, was gage, ben Beinterlolalen ber Goren ehrer murbe, und bage ben Kortelei bei begiebe Heisenrechtung die Fliere

tens rege gemacht. Beippele wurden auch hier zu weit lichten, ich mit dach beite gewardst. Beippele wurden auch hier zu weit bildnigen, welche in der Rähe der Bendelteile wachfien, im Sommer im Ferien stehen dennen, sondern is gereich stehen den der Riene den Planzen den Planzen des Planzentleben, so wurde eine Schlung Kangunteben, so wurden eine Denten gegeber und anderen und anderen ichauungen wurden dadurch in dem dentenden Belucher bes Gar-

Begeinionsbilder einen lebendigen, wahren hintergrund besommen iann, sondern daß auch Planzen der Baditen Under von Sud und Ablinchaufte, (Hunden von Sud und Ablinchaurerla, verlieren, denn Zwedmäßigteit ift und bleibt hier die erste der beit gerdem an nördlichen ein beschauer, denn Benten, den Beiterveil den Bentenglich den Bentenglich der gredem Gemeing ber Best der gemößigten und den Beiterveil der gredem Gemeing ber Bege läfte ich gleinen eines Allgemeines und bein der Bentendigen der Beite Beite ficht faun eines Allgemeines der Beite lich fann eines Allgemeines der Beite beite Beite lich fann eines Allgemeines der Beite fich fann eines Allgemeines der Beite beite Beite lich fann eines Allgemeines der Beite beite Beite fich fann eines Bentenniche Beite bei Beite fich fann eines Allgemeines der Beteiten der Beite Beite beite Beite glaum eines Allgemeines der Beite bei Beite Beite Beite Beite bei Beite Beite

bağ bas fublidie, falt baumlofe Ufer zum Lanbaufenthaft ber Bogel lich, ohne befondere Gelvopfer, nur etwas Radbenten bean-Soldie Beziehungen find in Jedem Boologiiden Garten mog-

halten, und fie find daher in dieser Begiebung mangelhaft. Ich als Banbolz balte es filte das Jwecham diglie, daß ber sich dit bassinartig eregenerende und viel gestehmmie liene selne dach wo es an die) stehen sonnen. Esten nach Besten erstrecht, so Solde Beziehn gesch, in der Houpflage begiebt dach ber Bönel ich obne besonden das habstate, in der benieben ber Bönel ber Bönel ich obne besonden das habstate, in den benieben der Bönel ber Bönel ich obne besonden man ebenio gut diesjenigen abgefondert verwenden, aus welchen die dortigen Walder und Prairiegebuiche bestehen. Man fonnte fogar tanifden Thieren allerlei Gehols durcheinander zu pflaugen, tonnte dande der Ehiere, het noch vet mehr Bereinigung der den Pitanjehen mit den Jodospilden Garein, welche ichließlich doch dos das Jiel
aller gedieten derartigen Anfialten sein wird, will ich voll zeit geberein dans, was im Zoologiichen sein mird, welche ichließlich des Begiebung gehervoorheden, was im Zoologiichen den verben in derfer Begiebung gejoelte mann in allen Füllen, wo es sich thun lätz, in der Begien
der Ehiere jolche Esestantonabilder auffrellen, welchen der Begien
er Ehiere jolche Kagataionabilder auffrellen, welche den Begien
mit der Gine große Angabl der in Parlandigen verwendsten Beholze sinnun ans Rondom der in Karlanlagen verwendsten Behölze sinnun ans Rondom er in Karlanlagen verwendsten Behölze sinnun ans Rondom er in Karlanlagen verwendsten Behölze sinnun ans Rondomerika. Anstant in und bei den novedamerifantigen Ehieren alleriet Gehölz durcheinander zu pilanzen, sonnte rer Bollonmenheit und Flusdehnung durchgenicht nerden fönnen.
Es kollonmenheit und Flusdehnung durchgenicht aussiuhrlich zu beges ist hier nicht der Set diese Ungelegenheit aussiuhrlich zu des
ihrechen, aber einige Andeutungen werde ich mit erlauben, hoffend,
daß sie nicht gang aus migruchtbaren Boden sollen. Ande ich scholend,
bei der Gedanden empfahl, eine gewisse Beziehung zum Boter
den Gedanden empfahl, eine gewisse Beziehung zum Boter
lande der Thiere, hat noch viel mehr Berechingung der Bejam-Joed eines lebendigen Muleums der Natuegelchichte, welchem noch die Krone aufgelegt würde, wenn die lunftliche Aarstellung verichiedener Gebergssormationen mit ihrer sossiene Flora und Fauna, wie sie vom Professor De. Göppert im Botanischen Garten im Bressan bereits mit Giud ausgestührt worden ist, in noch geöftevon Joologischen und Botanischen Garten. Eine vollftandige Ber-einigung derselben, nicht blos ein Rebeneinaderreischen, wie im Jardin des Plantes in Baris ist, das feineswegs unerreichbare lingsidee, deren Berwirflichung allerdings leine Aussicht auf Alle gemeinheit hat, die aber bei der Anlage neuer Zoologische Garten eunge Berücklichtigung verdient. Ich meine eine Art Berdindung 3d tomme nun jum Saftuß auf Die Entwidelung einer Lieb

blid eines heitern und unbewegten Blumenbeetes bem Beifte nur werth, im Begenfag zu der nicht immer lieblichen Thierwelt. Un-rubig umherrennende Thiere, 3. B. Bolf, Schafal, Spane ver-urfachen Unbehagen und es fann nach foldem Anichauen der Unnicht, läßt fich weder nit fa, noch mit nein beantworten. Rotbig find Blumen nicht, gewig aber höchft angenehm, ja oft wunicheins-Db Zoologifde Garten mit Blumen verziert fein follen ober

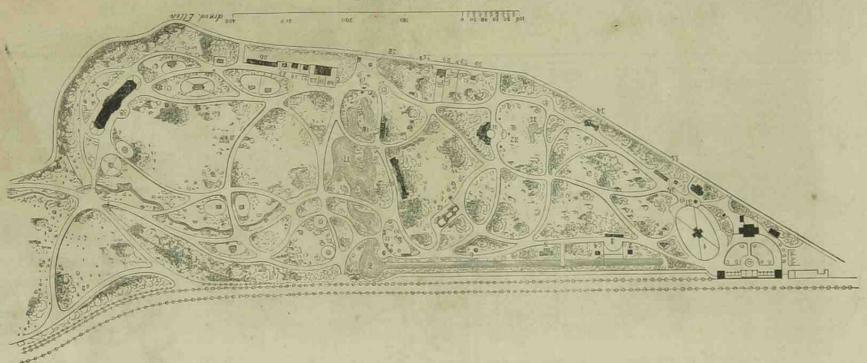
Roum, daß noch niehre Wege angelegt werden nutifen oder tonnen, ale zum Beichauen der Chiere nothwendig find, jo muffen derte auf irgendeine Weife auf irgendeine Weife auf irgendeine Beneicaufface eine Ehiereolonie gu verfehlen. Sat ein Boologischer Garten fovrel Ueber die Fuhrung der Wege latt fich faum eimas Allgemeines

geringen Kohen bergeftellt werden fonnen, jo ist es em ibadit ichgen vor ich geberen bergeberer begegeitellt werden es auch nur mut einigen weitigen gebarer bereinig, follte man es auch nur mut einigen vorigleere. Ans Wagleit jellte sies gang frei und jonnig liegen, dem alle Anfier- und Strandbitiere sliesten den Schaten und befinden ich nur in der nachen Sonue mobil verfieden den Schatten ein. Gollte aber ein großeres Baffer borbanden fein, ober mit harts, muß der Zoologiiche Garten verzichlen, weit fich auf der-eiben bas Beifingel zu febr gerftreuen wurde, um überfichtlich gu zeigt, wie man es nicht machen foll, in der Ausführung noch mehr, als auf der Zeichnung, wie ich weiter unten erörtern werde. Aur eine große fernartige Aballerliade, ianst die größte Schanheit jedes

gwedindiggie Horm ist teeenfales die elies langgenreaten neuten Afuljes, welder sich zu ebends wielen sleinen Westhern erweitert, als statifies, welder sich zu ebends wielen leinen Besthern erweitert, als statifier werden sollen. Aleine Instehn und gahlreiche Buchten mit weiterung viele verschiebene Hiere gestanten, daß sede seenartige Er-weiterung viele verschiebene Kiere gereents anziechmen sonn. Ons ganz von dem Erweifigten Plone abweichende Wolferind auf um-gentz bubbildung, welches den dresdener Morten guer durchighneidet, zeite Abbildung, welches den dresdener Amerikatung noch mehr, weiterung noch den geben der den der der der der die die der Purchighneider, für die verichiebenen Bafferuögel und andere des Baffers bedurft tige Thiere in Bezug auf feine Beetheilung und Anordnung. Die zwecknichiglie form ift jedenfalls die eines langgeftrecten tlemen befondere Aufmertjamleit verlaugt bie Behandlung bes

geiglecht ift. Beim auch eine Sanimlung von Pieederaffen nicht ohne Geloopfer dernibar ift, jo würden dagegen Rinder, Ziegen und Schafe bei einigermaßen verftändiger Berwaltung sich durch ihre Producte begahlt machen, die Boologischen Gärten aber würden gerwinnen. nieuem Weig und Ruben gerwinnen. wirthidaft nugen, wie es bereits burd bie Subnerfammilungen mit viel Flachenraum tonnten, abgefehen von der angedeuteten Erweiterung ber Gehege, noch einen Schrift meiter gehen, indem geben, wie die Graeflachen Joologischer Garen in den meiften Gallen lich geschieht, zu benugen find. Sie sollten in den meiften Fallen Beideplage fur Thiere fein, Anftait die Pflangenfreffer, in einge jeltener größere Gefellichaftsplage für bas Publifum, ba biefe nicht gur ohne Schalten fein lonnen. 3ch nichtie jedoch einen Bint fachlich aus Grasflachen, an welche fich die Wafferpgreien anreihen ubergeben, eiwas über ihre Bage gu fagen. Gie beffeben hapi-Bedingung. Da bie offenen und baumlofen Flachen in jeder Gartenanlage

3 Schmudosgel, 4 Muffion und Schweinshirfe, 5 Abffel und Zebu, 6 Dachfe, 7 Moldbären, 8 Enten und Schweinstele, 21 Bangerun. 22 Gagellen. 23 Schweins Banber, En Ramer, En Robert, Geldenen, Laufert, Geldenen, Laufer, Geldenen, Ge Straugen und Rolgau. 2 Dambirich und Mabnenichal. 2 Couris. 13 Baren und Arolobil. 14 Große Raubvoggel. ind Ziegen. 24 Madfenichwein, 25 Bijamichmein. 36 a-Plan bes Zoologifden Gartens in Dresben.



Illustrirte Reitung.

9 10 1 2 white 3 measure 4 5 6 7 8 9 20 1 2 3 4 5 6 7 8 9

gemadit weeben.

Verlag von J. J. WEBER in LEIPZIG. Die technische Auslührung der Anlage feitete mit Beichid und Umficht Garteninspector Reaufe in Dresben, welcher auch Die eben-

Schningtal), der geginen anden von Sud- und Menteinmerka, der Sochiande von Perlien und kleinalien, jowie ein größer Dheil der gegenüben und dimetijden Phlanzen im Wenter im Kreier flegen feun und dimetijden Phlanzen im Wenter im Kreier Segenden eines Bolanischen diere diere Gegenden erliecken. In diptlichen erliecken. Phlanzen eines Bolanischen Gartens, in ähnlicher Weile bei Thieren and heiher Jone ausgeliebt, weich eine fluide von neuen Josen und lebendigen Analagungeliebt, weich eine fluide von neuen Josen und lebendigen Analagungeliebt, weich eine faulte von neuen Beinem belondigen Analagunungen wille dannen weich eine dadurch dem denlichden Beluchter des Gareschannigen wilden den denliche den den der

M. 1018. 3. Innat 1863.